

Heimliche Liebe

Text: Friedrich Silcher, 1855
Melodie: Volksweise, 18.-19. Jhdt,

1. Wenn al - le Brünn - lein flie - ßen, so muss man trin - ken.
Wenn ich mein' Schatz nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.

Wenn ich mein' Schatz nicht ru - fen darf, ju, ja, ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.

1. Wenn alle Brunnlein fließen, so muss man trinken;
wenn ich mein' Schatz nicht rufen darf, tu ich ihm winken.
2. Ja, winken mit den Äugelein und treten auf den Fuß,
s' ist eine in der Stube drin, die meine werden muss.
3. Warum sollt' sie's nicht werden, ich hab' sie ja so gern.
Sie hat zwei blaue Äugelein, die leuchten wie zwei Stern'.
4. Sie hat zwei rote Wängelein, sind röter als der Wein.
Ein solches Mädchen find'st du nicht wohl unterm Sonnenschein.